



Hirsch u. Lenz

ist Gymnium

Int Frau Margaretha Lenz  
geb. Löfner

Gymnium - Q. 28

Vorlesungstage 28. I. +

Als der weyland

Wohl - Edle Groß - Achtbahre und Wohl-  
Gelahrte Herr

S E R R

# Joh. Ernst Möbisch

SS. Theol. Stud.

Des MAGNIFICI

Hoch - Würdigen , in GODE Andächtigen  
und Hoch - Gelahrten Herrn

S E R R S

# Johann George Möbisch

Der Heil. Schrifft Hochverdienten Doctoris und Professoris Publ.  
Primar. des Hochlöbl. Geistl. Consistorii Assessoris des ganzen  
Chur - Erayßes General - Superintendentis wie auch der  
Pfarr - Kirche zu Wittenberg Pastoris

Einkiger Beliebtester Sohn

Auf der

# Welt - berühmten ACADEMIE LEIPZIG

Den 15. May 1734.

Im 21igstem Jahre seines Alters

Diese Zeit mit der Ewigkeit glückselig verwechselte

Und Dessen entseelter Körper darauf den 19. huius in Seine Ruhe - Kammer  
gebracht wurde

Wolte diesen frühzeitigen Todes - Fall schmerlich beklagen

Und dem

# Schwerthen Möbischischen Sause

Sein schuldiges Mitleid bezeugen

Das Frentags - Prediger - COLLEGIVM

in der Pfarr - Kirche.

WITTENBERG, Gedruckt mit GERDESIcher Wittwe Schriften.

2009 p 102242 Anslg. 124



† † †

...bus loodT .26



O muß der Jahre Lenk ein Raub des Todes seyn,  
So geht ein junger Baum mit Frucht und  
Blüthen ein,  
So muß das Morgen-Licht sich zu der Dämmerung  
neigen,

So muß die Frühlings-Zeit uns keine Blumen zeigen!  
So seufzte unser Herz, da es nicht sonder Gram,  
Die Schreckens-volle Post von DEJEM Tod  
vernahm,

Erbläster Musen-Sohn! Du Trost, Du Licht der DEJEM,  
Die um DEJEM frühes Grab fast ohne Trostung weinen.

IHR Joseph ist nun todt, nun ist IHR Benjamin,

Nun ist IHR Augen-Trost, nun ist IHR Schatz dahin.

Nun ist der Überrest von IHREM Lebens-Tagen

Ein bloßer Innbegriß von wiederholtten Klagen.

Ach GOT! warum muß denn ein Mandel-Baum vergehn?

Wie bleibt der Dornen-Busch in voller Blüthe stehn?

Warum verschlingt die Gruft die stillen in dem Lande?

Ist diß der Tugend Preis? ein Grab in fühl'en Sande?

Kein menschlicher Verstand erreichtet diese Spur,

Dein Rath-Schlüß übersteigt die Staffeln der Natur;

Er scheint uns wunderlich, da wir aus Deinen Werken,

Nach kurz verstrichner Zeit, Herr, Deine Weisheit merken.

Denn, wem die Ewigkeit den Lebens-Seiger mißt,

Denn, wer des Morgens schon vor Gott vollkommen ist:

Den nimmt er in sein Reich, und auf den Schoß der Liebe,

Damit kein Unglücks-Fall ihn quäle und betrübe.

Wer als ein Jüngling stirbt: sieht bald sein Canaan,

Wo er sein Mayen-Fest auf ewig halten kan.

Da wir hingegen theils in diesem Dornen-Garten

Mit Zittern, Furcht und Angst auf unsre Freyheit warten.

Entziehet euch der Welt ihr Weisen, derer Geist  
In stiller Einsamkeit sich mit Vergnügen speist,  
Schreibt, dencket, leset, forscht, flieht Wollust und Ergößen,  
Durchsucht das Alterthum mit allen seinen Schätzen;

Seufzt nach Zufriedenheit, der Kummer schleicht sich ein,

Wie euch der Schatten folgt: so folgt auch Gram und Pein.  
Was nützt euer Fleiß? was giebet er zum Lohne?  
Haß, Undank, kommt es hoch, die welche Ehren-Crone.

Wird auch der Enkel Danck noch euren Ruhm erhöhn?

Wie lange wird er wohl im Glanz und Seegen stehn?  
Wird nicht die Nachwelt einst auch eures Geistes Gaben,  
In der Vergessenheit, als in den Staub, vergraben?

Was giebt den Frommen nun ein langer Lebens-Lauff?

Hört die Verfolgung wohl mit ihren Jahren auf?  
Geht sie nicht weiter fort? giebt es nicht falsche Brüder?  
Schlägt nicht ein früher Tod auch diese Last darnieder?

Der Sünder lebt deshalb dieweil er diese Welt,

O! Irrthums-voller Wahn! vor seinen Himmel hält,  
Weil ihn Gott täglich winckt, daß Sodom zu verfluchen,  
Und einen bessern Schatz in Salems Burg zu suchen.

Du bist, Wohl-Seeliger, nunmehr höchst beglückt,

Da DEINES Jesu Hand DER Haupt mit Blumen schmückt,  
DICH quälet keine Furcht, kein Sorgen macht DICH müde,  
Auf DEINER Sarge steht: Allhier ist Ruh und Friede.

Ist DEINE Wohnung nicht ein schönes Sonnen-Haus?

Theilt DER DER Heiland nicht die Feuer-Kleider aus?  
Erönt DICH nicht Lob und Schmuck? trägst DU nicht Friedens-Palmen?  
Ist nicht DER Mund voll Preis? voll Lieder? voller Psalmen?

Ach ja, Wohl-Seeliger, DER ist sehr wohl geschohn:

Doch, solten wir nur nicht der DEINER Wehmuth sehn.  
Es winselt die Mama, der DU ans Herz gelegen,  
SIE klaget, ächzt und weint bey diesen Donnerschlägen,

Ach Sohn! erwünschter Sohn! ach daß ich leben muß!

Ach daß DER Abschied nicht auch meines Lebens Schluß!  
Ach Sohn! ach daß -- SIE schweigt, SIE kan nicht ferner sprechen,  
Das Auge thränt und weint, das Herz will selbst brechen.

Es stirbt JHR frommer Sohn, es fällt des Hauses Zier,  
Ein Kind von guter Art, voll heiliger Begier.  
Es stirbt ein einzger Sohn, wer kan es JHR verdencken?  
Soll SIE nicht solcher Fall betrüben, quälen, fränken?

Du Hochgepriesnes Haupt, wie bricht nicht dieser Schmerz,  
Wie buigt nicht diese Angst DER väterliches Herz?

Dein Sohn der sollte nun DEIN Alter erst vergnügen,  
Nun siehst DU DEINEN Stab in Staub und Moder liegen.

Ach! welcher Jammer preßt nicht Seiner Freunde Brust?

SEIN Wohlverhalten war ja IHREN Augen Lust.  
SEIN Scherz erquickte SIE, und SEIN geschwindes Scheiden,  
Das stürzet SIE nun mehr in ein entsetzlich Leiden.

Doch, Hochbetrübtes Haß, verehre Gottes Rath,  
Der Schöpfer, dessen Hand DICH so geschlagen hat,  
Der wird auch wiederum die Riß und Brüche heilen,  
Der wird nach Sturm und Blitzen DICH neuen Trost ertheilen.

Hat DICH der Seelige nicht bis hierher ergöht?

Hat DICH sein muntrer Fleiß nicht oft in Lust gesetzt?  
Hat SEINE Klugheit DIR nicht vielen Preis erworben?

So ist Dein Sohn zwar jung, doch alt am Ruhm verstorben.

Der Himmel hielt IHM werth, entriss ihn der Gefahr,  
Die IHM hier auf der Welt vielleicht sehr nahe war.

Du weist ja wo er ist, was willst DU DICH denn grämen?

Wer kan denn Deinen Sohn aus Jesu Händen nehmen?

Was SEINEN Jahren noch, da ER kaum zwanzig zählt,

Von der bestimmten Zeit des kurzen Lebens fehlt;

Das wolle Gott auf SIE, betrübte Eltern, legen.

Er cröne stets Ihr Haß mit Ehre, Schmuck, und Segen.

DU aber, Seeligster, DEIN früher Leichen-Stein

Soll in der Linden-Stadt solch Ehren-Zeichen seyn,

Woraus die Jugend lernt den Kern der Weisheit fassen,

Das GOTT die, so Er liebt, will zeitig sterben lassen.



Datum der Entleihung bitte hier einstempeln!

digitalisiert:		
angeb. 212	PPN:	320466663
v 213	"	32046735X
v 214	"	320468690
v 215	"	320469107
v 216	PPN:	320470053

SLUB DRESDEN



3 2349243

2009 4 002242

